

Hähnchenstall ist genehmigt

Mastanlage bei Hämelerwald kann entstehen – Bürgerinitiative gibt ihren Kampf nicht auf

Die Nachricht kommt wie ein Hammerschlag: Der geplante Maststall für knapp 40 000 Hähnchen südlich von Hämelerwald darf errichtet werden. Der Landkreis Peine hat dem Bauantrag jetzt stattgegeben. Die Maststallgegner wollen ihren Kampf fortsetzen.

VON ACHIM GÜCKEL

HÄMELERWALD. Es sei „irritierend“ und „enttäuschend“, dass die Genehmigung für den Maststall jetzt so plötzlich komme, sagte ein Sprecher der Bürgerinitiative (BI) Hämelerwald gestern. Die Interes-

sen der Bürger würden „einfach zur Seite gewischt“ – zumal die BI erst vor Kurzem zwei Eingaben an den Landkreis Peine gemacht habe. Darin bemängelte die Initiative den ihrer Ansicht nach nicht ausreichenden Brandschutz im Maststall sowie den zu geringen Abstand zu einem Wohngebäude. Auf diese Eingaben habe es keine Reaktion aus Peine gegeben, sagte der Sprecher. Umso überraschender komme nun die Baugenehmigung.

Der östliche Nachbarkreis der Region Hannover ist Träger des Verfahrens, weil der Maststall knapp jenseits der Regionsgrenze

auf Gebiet der Gemeinde Hohenhameln liegen soll. In Hämelerwald formierte sich vor knapp einem Jahr der Protest gegen die Anlage, in der in einem Zyklus von rund 30 Tagen knapp 40 000 Hähnchen auf Schlachtreife gebracht werden sollen. Die Maststallgegner befürchten unter anderem eine Belastung der Luft mit Schadstoffen und zusätzlichen Lastverkehr.

Der Landkreis Peine bekräftigt in einer Pressemitteilung, dass der Antrag zum Bau des Stalls „sorgfältig und unter Wahrung der Rechte von Betroffenen und Beteiligten“ bearbeitet worden sei. Fachlich und

rechtlich seien alle Belange ausreichend thematisiert worden. Das gelte „auch für den Brandschutz und die Immissionsproblematik“.

Landwirt Michael Löhr, der den Stall errichten will, gibt sich zurückhaltend. Wann er mit dem Bau beginnt, wisse er noch nicht. Er meint, dass „der Ärger mit der Genehmigung“ noch nicht vorbei sei.

Die BI hingegen will die Genehmigung des Landkreises Peine genau prüfen. Erst dann werde man über weitere Schritte nachdenken, sagte der Sprecher: „Es wird keine Kurzschlussreaktion geben, aber wir werden weiter kämpfen.“

Expertise zum Einzelhandel

LEHRTE. Bei den Untersuchungen für ein Lehrter Einzelhandelskonzept liegen den Experten erste Ergebnisse vor. In einer gemeinsamen Sitzung des Haushalts- und Wirtschaftsausschusses sowie des Bauausschusses des Rates stellen die Experten des Dortmunder Planungsbüros Stadt+Handel ihre Strukturanalyse vor. Sie untersuchen die Situation des Lehrter Einzelhandels sowie das Kaufverhalten und die Wünsche der Bürger. Das 22 000 Euro teure Gutachten soll als Leitfaden für die Entwicklung des Handels in Lehrte dienen. Die öffentliche Sitzung am Dienstag, 23. November, beginnt um 17 Uhr in der Alten Schlosselei. bru